

„Jesus setzte sich dem Opferkasten gegenüber und beobachtete, wie die Leute Geld in den Tempelopferkasten einlegten. Viele Reiche warfen vieles ein. Da kam eine arme Witwe und warf zwei kleine Kupfermünzen ein, die nur wenige Cent wert waren.“ —
Markus 12,41-42

Das größte und kostbarste Opfer vor Gott ist unser Leben. Wenn wir Ihm unser Leben darbringen—indem wir an seinen Sohn Jesus Christus glauben, der Welt entsagen, nach seinen Geboten leben und für sein Reich arbeiten—dann ist das das höchste Opfer, weit größer als materielle Gaben. Dieses Opfer des Lebens bringt unvergleichliche Belohnungen. Die größte Belohnung ist das ewige Leben—ein Leben ohne Ende, ohne Altern, ohne Leid, ohne Schmerz.

Darum ist es so entscheidend, unser Leben Gott hinzugeben. Denn auch Gottes größtes Opfer für uns war das Leben seines Sohnes. Folglich ist das größte Opfer, das wir geben können, unser eigenes Leben.

Doch auch ein anderes Opfer ist wichtig: das Opfer unserer Besitztümer. Wenn wir unser Gut für Gottes Werk einsetzen, öffnen wir Türen für Segen schon in diesem Leben. Viele fragen: „Wie viel soll ich Gott

geben?“ Die Antwort lautet: Alles, was makellos ist.

„Wenn ihr ein blindes Tier zum Opfer bringt – ist das nicht böse?
Wenn ihr ein lahmes oder krankes Tier darbringt – ist das nicht
böse? Bringt es doch einmal deinem Statthalter! Wird er Gefallen an
dir haben oder dich annehmen? spricht der Herr, der Allmächtige.“
— *Maleachi 1,8*

Ein beflecktes Opfer bedeutet, etwas Fehlerhaftes oder Minderwertiges zu geben. Das ist Gott gegenüber Respektlosigkeit. Der Schöpfer der Sterne und Himmel verdient nicht unsere Reste—sondern das Beste.

Beispiel eines befleckten Opfers: Du verdienst 200.000 Schilling, gibst Gott aber nur 1.000 von dem Gott, der dir deinen Atem schenkt. Der Rest dient deiner persönlichen Entwicklung.

Ein makelloses Opfer: Du verdienst 5.000 Schilling und gibst Gott 2.000, 3.000, 4.000 oder sogar die ganzen 5.000. Zwei Menschen können denselben Betrag geben, und dennoch kann das Opfer eines von ihnen befleckt sein, wenn es seinem Einkommen nicht entspricht.

WARUM DU KEINE EMOTIONEN IN DAS GEBEN EINBEZIEHEN DARFST

Viele Menschen haben Mitleid mit sich selbst oder mit anderen, wenn sie geben. Doch im Reich Gottes gibt es keinen Platz für emotionale Ausreden.

Wenn du geplant hast, deine ganzen 5.000 Schilling zu geben, dann gib sie. Frage nicht: „Was werde ich essen? Was bleibt mir übrig?“ Wenn dich Mitleid leitet, ist es besser, gar nicht zu geben. Denn beim Geben für Gott gilt: Es gibt keine Emotionen — du gibst oder du gibst nicht.

Abraham ließ seine Emotionen nicht zu, als er seinen Sohn Isaak darbrachte (1. Mose 22). Obwohl er hätte ablehnen können, gehorchte er und überwand seine Gefühle.

Auch als Elia der Witwe von Zarpas begegnete, sagte er zu ihr:

„Aber mache mir zuerst einen kleinen Kuchen davon und bringe ihn mir heraus; dann magst du für dich und deinen Sohn etwas machen.“ — *1. Könige 17,13*

Er begann nicht damit, Mitleid für sie zu empfinden. Die Witwe hatte zwei Möglichkeiten: sich selbst und ihren Sohn zu ernähren oder dem Befehl Gottes durch seinen Propheten zu folgen. Sie entschied sich, ihre Gefühle zu verleugnen—and das Ergebnis ist bekannt:

„Der Mehltopf wurde nicht leer und das Öl im Krug ging nicht aus.“
— *1. Könige 17,16*

Manche sagen: „Das war das Alte Testament.“ Doch hören wir, was Jesus im Neuen Testament sagt:

„Viele Reiche warfen vieles ein. Aber eine arme Witwe kam und warf zwei kleine Münzen ein, alles, was sie zum Leben hatte.“ — *Markus 12,41-44*

Jesus beobachtete sie genau. Sie gab ihre letzten zwei Münzen—ihr ganzes Leben. Dennoch hielt Jesus sie nicht auf. Er sagte nicht: „Behalte es und kaufe dir Brot.“ Nein, Er ließ sie geben. Warum? Weil Geben nichts mit Emotionen zu tun hat, weder mit deiner Lage noch mit deiner

Zukunft.

Auch als Gott uns Jesus gab, hielt Er seine Gefühle nicht zurück:

„Er hat sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ — *Römer 8,32*

HÖRE AUF, DICH SELBST ZU BEMITLEIDEN

Wenn du Mitleid mit dir selbst hast, ist es besser, nicht zu geben. Benutze das Geld für etwas anderes. Aber wenn du dich entschieden hast, es Gott zu geben, schau nicht auf deine Umstände—ob du ein Haus hast, Essen, Kleidung. Deine emotionale Lage bewegt Gott nicht.

Wenn Gott von der armen Witwe, die keinen Mann hatte und ihre letzten zwei Münzen gab, nicht emotional bewegt wurde, dann werden deine Probleme Ihn auch nicht manipulieren. Solche Gedanken sind nur Täuschungen des Feindes, die dich davon abhalten sollen, Segen zu empfangen.

Wenn solche Gedanken kommen—weise sie zurück im Namen Jesu!

DAS ENDE MIT GOTT IST IMMER GUT

- Isaak starb nicht—er wurde gesegnet.
- Die Witwe zur Zeit Elias verhungerte nicht—sie hatte Überfluss während der Dürre.
- Die Witwe im Neuen Testament wurde von Jesus geehrt—und gewiss gesegnet.

Das ist die Kraft des Gebens ohne Emotionen. Aber wenn du auf den Teufel hörst und deine Gefühle ehrst, wirst du nichts empfangen—und am Ende wirst du denken, Gott sei hart.

Der Herr segne dich reichlich.

WENN DU NOCH NICHT GERETTET BIST ...

Worauf wartest du? Willst du in der Sünde sterben und in die Hölle gehen? Zurückgelassen werden bei der Entrückung? Oder die große Trübsal erleben?

Ich bitte dich: Gib dein Leben Christus! Wir leben in den letzten Tagen. Dies ist nicht die Zeit, stolz auf Religion oder Denominationen zu sein.

Genau diese Systeme werden mithelfen, das Malzeichen des Tieres hervorzubringen:

„... damit niemand kaufen oder verkaufen kann, außer der, der das Zeichen hat.“ — *Offenbarung 13,16-17*

Teile diese Botschaft, und wenn du diese Lehren per E-Mail oder WhatsApp erhalten möchtest, schreibe in das Kommentarformular oder rufe an: +255 789001312

Share on:
WhatsApp